

# DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR  
WILHELM J. BONIADMINISTRATION  
Calle Perez-Castellanos 227

## Abonnementsbedingungen

Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.  
In den Departamentos, \$ 0.80 Cts. monatlich.  
Buenos Aires und Umgegend, 20 mcs.  
Provinz S. F. und Kolonien, 1 \$ boliviano.

## AGENTEN

des „Deutschen Wochenblattes“:  
Buenos Aires, H. Kistenpart, Corrientes 93.  
S. F. u. Kolonien, Peter Dürst, (S. Carlos).  
Salto, Guimaraens & Echeverry (Libreria).  
Paysandú, M. Tomas (Libreria).  
Kolonie Neu-Helvetic, Jakob Hebling.  
Paysandú, Juan Müller, (Cig. del Indio).

## DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 18. August 1883.

## Versöhnungspolitik

Hiesige Zeitungen haben diese Woche die Nachricht verbreitet, dass die Regierung mit dem Gedanken umgehe, durch Zuziehung von Elementen der verschiedenen Parteien zu den Regierungsgeschäften eine Versöhnungspolitik anzubahnen.

Wir haben schon mehrmals angedeutet, dass wir uns nicht auf die Seite irgend einer hiesigen politischen Partei stellen, sondern unserer Aufgabe getreu, als Fremde in der Presse neutral bleiben, und die Politik des Landes unparteiisch aber der Wahrheit gemäss betrachten wollen.

Wenn wir auch beim Erscheinen unseres Blattes die Lage des Landes und dessen Verhältnisse in etwas schroffer, aber eben der versprochenen Wahrheit gemäss, geschildert haben und viele, welche vielleicht unsere Absicht verkannt haben, glaubten, dass wir uns der intransigenten Opposition anschließen werden, so können wir heute, wenn sich die anzubahnde Versöhnungspolitik wirklich bewahrheiten sollte, auch nicht unterlassen, derselben unseren Beifall zu zollen.

Wie unser werther College „El Ferro-Carril“ richtig bemerkt, befinden sich viele hiesige Bürger der politischen Hader wegen vom Vaterlande getrennt und würde ihnen im Falle einer Aenderung der Politik im angegebenen Sinne gestattet sein, wieder in die Heimath zurückzukehren und mit ihrer Intelligenz, Kapital und Arbeit zum Gedeihen und Fortschritt des Vaterlandes beitragen zu können.

Auch General Roca, heute der Liebling des argentinischen Volkes, war bei seinem Regierungsantritt nicht beliebt und war es hauptsächlich die Provinz Buenos Aires, welche sich ihm mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und Waffen in der Hand, entgegengesetzte. Den-

noch hat es derselbe verstanden, sich die Sympathien Aller, selbst seiner politischen Feinde, zu gewinnen, und noch vor wenigen Tagen hat er einen neuen Beweis wahren Patriotismus an den Tag gelegt, indem er gerade die Hauptrolle seiner Gegner von 1880 wieder in den Rang, den sie vor der Revolution in der Armee inne hatten, einsetzte. Der Segen seiner fortschrittsliebenden Politik, welche jede kleinliche Rachesucht in den Hintergrund drängte, machte sich bald bemerkbar; Handel und Industrie, welche durch die Unruhen von 1874 und 1880 gelähmt darniederlagen, das Vertrauen in die öffentlichen Geschäfte, das seinem gänzlichen Verschwinden nahe war und der Kredit, der in unserer Nachbar-Republik ebenfalls litt, ist durch die weise Politik des jetzigen Praesidenten in einer Blüthe, wie die argentinische Nation sie nie zu verzeichnen hatte.

Leicht ist zu erwägen, welche Vortheile eine solche Politik, wenn sie hier eingeführt, dem Lande bringen würde.

Das eingewurzelte, systematische Misstrauen würde verschwinden, die ewigen Revolutionen ganz zur Unmöglichkeit, und verläumdende, dem Lande Nachtheil bringende Gerüchte, wie die, welche kürzlich von der argentinischen Presse in die Welt geblasen wurden, im Keime erstickt werden.

Alle, und hauptsächlich die fremde Bevölkerung, welche immer unter den ewigen Zwistigkeiten zu leiden hatte, würden dabei gewinnen, Handel und Industrie aufblühen und die Stadt Montevideo den Rang, welcher ihr als Handelsplatz an den Gestaden des La Plata-Stromes gebührt, einnehmen.

Eine solche Politik würde daher gewiss von Jedermann, der das Wohl und den Fortschritt des Landes im Auge hat, mit Freuden begrüsst werden und können wir mit unserem College „El Ferro-Carril“ ausrufen: Moege der Gedanke sich verwirklichen, damit bald alle orientalischen Bürger unter einer Fahne sich versammeln und die Sonne des Glückes und des Fortschrittes recht bald ihre segensbringenden Strahlen über uns ergüssen moege!

## Die Woche

## Deputirtenkammer und Senat

Ueber die in letzter Woche abgehaltenen Sitzungen der beiden Kammern können wir heute unsern

Lesern wenig Neues mittheilen. Das Repräsentantenhaus beschäftigte sich mit der Concession der Higueritas-Eisenbahn, ohne jedoch bis zur Zeit der Abfassung des gegenwärtigen Berichtes die Frage entschieden zu haben.

Im Senate ist man mit Berathung der vom Repräsentantenhaus genehmigten Abänderung in Bezug auf die Zeit der Kerkerstrafe im Falle Begnadigung der Todesstrafe beschäftigt, und waere sehr zu wünschen, dass diese wichtige Angelegenheit schnell entschieden werden moege.

Wie unsere Leser wissen werden, ist diese Frage durch die Verurtheilung des Mörders Carbajal hervorgerufen worden, welcher, obgleich wohl selten hier ein so grausliches in der raffinirtesten Weise ausgeführtes Verbrechen, wie das besagte, stattgefunden hat, durch ungesetzlichen Gnadenakt des Praesidenten der Todesstrafe entzogen wurde; — nach Bestimmungen des Kriminal-Strafgesetzbuches folgt der Todesstrafe in nachster Stufe Gefängnis für zehn Jahre.

Da nun alle Welt entrüstet und die grosse Mehrzahl der Bewohner durchaus nicht einverstanden war mit der vom Praesidenten gegen konstitutionelle Bestimmungen ausgesprochenen Begnadigung dieses schweren Verbrechens, der nun mit 10 Jahren Haft die furchterliche That sühnen sollte, so wandte sich die Regierung an die Kammern, um eine Abänderung in der dem Todesurtheile folgenden Strafe zu treffen.

Die Repräsentanten haben nun Abänderungen im Código Criminal getroffen und haengt es nur vom Senate ab, diese Modifikationen zu bestätigen oder weiterhin abzuändern. Die Sache ist um so dringender, da leider schwere Verbrechen, die mit Tod bestraft werden sollten, häufig vorfallen.

In einem der jüngst verübten Verbrechen wird es um so mehr noethig sein, einen schnellen Entschluss, in Anbetracht der besonderen Umstände dieses Falles, zu fassen; wir sprechen hier von der Ermordung des im Departament von Paysandú z. Z. ansässigen Italieners, als dessen Mörder nach von dort eingetroffenen Preliminar-Untersuchungen und nach Eingeständnis sich die Schwiegermutter, Frau und Geliebter der letzteren herausstellen.

Nach bestehenden Gesetzen unterliegt es keinem Zweifel, dass der Geliebte der sauberen Ehehelfer der Verurtheilung zum Tode nicht

entgehen wuerde, Frau und Schwiegermutter ihres Geschlechtes halber aber nicht zum Tode verurtheilt werden können und sich deren Strafmass also auf zehn Jahre Gefängnis feststellen wuerde; es liegt klar zu Tage, dass eine solche Strafe in Betracht der Todesstrafe des maeennlichen Mörders im höchsten Grade laecherlich und ungerecht sein wuerde, und hofft man allgemein, dass der Senat angesichts dieses Falles die noethigen Abänderungen im Strafgesetze treffen und als Richtschnur die bestehenden Gesetze anderer Laender nehmen wird.

## Ultramontane Festlichkeiten

Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bildete in vergangener Woche die durch den kath. Club in Scene gesetzten und den Ultramontanen Argentiniers gewidmeten Festlichkeiten; — wie wir unseren Lesern mittheilen, erlitt die klerikale Partei in der Schulfrage im argentinischen Congress und durch Absetzung des Herrn Estrada eine sehr entscheidende Niederlage.

Der hiesige katholische Club, um den bitteren Trank ihrer argentinischen Mitkämpfer im Felde der Finsterniss, etwas zu versüessen und selbst Gelegenheit zu haben, gegen die hiesigen bestehenden Schulordnungen zu demonstrieren, lud nun die Vorkämpfer der argentinischen Aufklärung nach hier, um selbigen zunächst ein splendid Banquet und literarisch-musikalische Festlichkeiten zu widmen, die denn auch nach Meinung aller Gleichgesinnten im höchsten Grade befriedigend ausgefallen sind; — alle liberal denkenden Leute jedoch heucheln ueber die Kundgebung, fest ueberzeugt, dass es dem Jesuitismus in der spanisch-amerikanischen Republik nicht gelingen wird, den taeglich mehr und mehr verlierenden Boden wiederzugewinnen; als Beweis fuhren wir Chile an, was bisher als Hort der Jesuiten in Suedamerika galt, und das nun den anderen Republik mit gutem Beispiel in Kirchhofs-Angelegenheiten vorangeht, und jetzt beschaeftigt ist, trotz Opposition des Clerus, die Civilehe einzufuehren.

Neuestes aus Brasilien und Europa finden unsere Leser in der Sektion „Ausland“.

## Die Tonkinfrage

Der Kredit, den die französische Regierung für die Expedition nach Tonkin von der Deputirtenkammer seiner Zeit

gefordert hatte, ist mit grosser Stimmeneinheit bewilligt worden und die republikanischen Blätter haben diesen Beschluss der Volksvertretung mit Ausdrücken der höchsten Befriedigung begrüsst.

Das Bestreben Frankreichs, sich in Anam definitiv festzusetzen, ist sehr erklärlich. Dieses Reich hat eine Ausdehnung von nicht weniger als 10,000 Quadratmeilen oder 500,000 Quadratkilometer, ist also grösser als das continentale Frankreich und beinahe so gross wie Deutschland. Es zählt angeblich 21 Millionen Einwohner und ist als ein tropisches, von zahlreichen Wasseradern durchzogenes Küstenland von überaus grosser Fruchtbarkeit und reich an Naturschätzen aller Art. Das Kaiserreich, welches sich in zwei Hauptländer, in Cochinchina und Tonkin, theilt, dehnt sich im Norden von Französisch-Cochinchina anfanglich an der Ostküste der hinterindischen Halbinsel als ein etwa 100 bis 300 Kilometer breites Küstengebiet aus. Ein mässig hohes Gebirge, welches dem zwischen dem Chinesischen Meere und dem mächtigen Me-Comglasse gelegenen Theile Hinterindiens liegenden Lande gleichsam als Rippe dient, tritt im Norden des Reiches plötzlich von der Meeresküste zurück und macht einem von dem rothen Flusse durchströmten Alluviallande Platz, welches die Nordprovinz Tonkin ist.

Diese Landschaft ist der reichste Theil des ganzen Kaiserreiches Anam und zählt allein für sich 15 Millionen Einwohner. Durch den Vertrag von 1871 wollten die Franzosen die Erwerbung dieser Provinz vorbereiten, und darum haben sie sich in demselben die Eröffnung der 2 Häfen von Haiphong und Hanoi am Rothen Flusse ausbedungen. Der dritte Hafen, dessen Eröffnung stipulirt wurde, Kwinh, liegt bereits in der Südprovinz; von der Provinz Tonkin ist aber wieder der nördlich von Rothen Flusse, zwischen diesem und der chinesischen Grenze gelegene Theil der werthvollste. Hier befinden sich bei Mon-Kay nicht nur überaus reiche Kohlenlager, sondern an der Küste auch überaus günstige Ankerplätze. Dieser Theil Tonkins sollte, wenn der Vertrag, welchen Herr de Bourée ungeschickterweise mit der Peking Regierung abgeschlossen hat, als Gegenkondition für die Anerkennung des französischen Protektorats über Tonkin als neutrale Zone erklärt oder vielmehr an das himmlische Reich ausgeliefert werden. Gerade dieser von Gebirgen durchzogene Theil Tonkins soll sich aber für die Colonisation besonders eignen, während das tiefer gelegene Delta des Rothen Flusses der dort herrschenden Fieber wegen für die Niederlassung von Europäern weniger günstig sein soll.

Ausserdem wird die maritim-stratagische Bedeutung der nordöstlichen Küste von Tonkin gepriesen. Die zahlreichen Ankerplätze gewähren der grössten Flotte Sicherheit und die Möglichkeit, von hier die Bai von Tonkin und selbst das Chinesische Meer zu beherrschen. Dem himmlischen Reich gegenüber bildet aber Tonkin eine ausserordentlich günstige Operationsbasis, und dies dürfte wohl auch der Grund sein, warum der Peking Hof den französischen Bestrebungen so heftige Opposition entgegensetzt.

Fassen wir die Bedeutung Tonkins für Frankreich kurz zusammen, so sehen wir, dass die Franzosen mit der ständigen Occupation desselben in erster Linie ihren Besitz in Ostasien sicher fundiren, ihn überhaupt erst für alle normalen Realitäten behauptungsfähig machen. Zum Ferneren gelangt Frankreich, ganz abgesehen von den nicht zu unterschätzenden commerciellen und wirtschaftlichen Vortheilen, welche die Exploration von Tonkin selbst bietet, in den Besitz der kürzesten und praktikabelsten Handelsstrasse nach den Territorien von Yunnan, Kouang-sie und dem Laos, vermag also naturgemäss dann ungleich stärker als bisher an der Befriedigung des Bedarfs jener Länder zu participiren. Endlich aber erhält Frankreich, infolge des Besitzes der besten Zugangsstrasse nach den werthvollen chinesischen Territorien, infolge seiner unmittelbaren Nachbarschaft mit dem Reiche der Mitte, sowohl in politischer wie in mercantiler Hinsicht eine ganz ausserordentliche Einflussnahme auf dieses, da es fernerhin mehr wie jede andere Macht im Stande sein wird, seinem Einfluss in jedem Falle gleich den nöthigen Nachdruck zu geben. Während bisher in China England in politischer wie commercieller Richtung weitaus präponderirte, wird in Zukunft bald der französische Einfluss mit dem englischen bedenklich rivalisiren. Frankreich tritt mit der Erwerbung Tonkins aus der Reihe aller anderen bisher am chinesischen Handel beteiligten Mächte heraus, um sich politisch wie commercieell um die Suprematie in China zu bewerben, eventuell darum zu kämpfen. Der mehr oder minder schnellere oder stärkere Erfolg ist zu wird zweifellos in der französischen Industrie eine Umwälzung zu Gunsten der Fabrikation der Stapelartikel nach sich ziehen, die für den Verkehr nach Ostasien (wie nach Afrika) überwiegend in Betracht kommen. In Folge dessen wird das Kunstgewerbe in Frankreich eine Vernachlässigung erfahren, während in der Massenproduktion nach englischem Stile ein bedeutender Aufschwung stattfinden dürfte. Die Consequenzen dieser Transformation auf die deutsche Industrie in diesen Zellen zu erörtern, würde zu weit führen, hingegen werden wir versu-

## FEUILLETON

## KLEINES ROMAN-MAGAZIN

## EIN SCHRECKLICHER MENSCH

## ROMAN

von

Karl Wartburg

(Fortsetzung.)

„Ach, vorzeiten Hoheit, es ist der Kommissionsrath Wölff, einer meiner besten Freunde“, sagte verlegen Herr Brunner.

„Ja, Hoheit“, fuhr der kleine Türke mit dem grossen grünen Turban unbefangen fort, „ich bin der Kommissionsrath Wölff, aus Döbeln im Königreich Sachsen gebürtig, aber schon vor 30 Jahren hier eingewandert. Damals war ich aber noch nicht Kommissionsrath, sondern konditionsloser Kaufmannsgehilfe, der auf Schusters Rappen einzog. Aber verstehen Sie mich, wir haben es zu etwas gebracht, verstehen Sie mich? Ja, Ihr Schwiegervater, der hochselige Herr, hat mich ganz gut gekannt, ich habo demselben oft vorgespannen müssen, verstehen Sie mich?“

Und der kleine Türke machte mit dem Daumen und Zeigefinger eine sehr charakteristische Geberde.

Die Herzogin wurde über und über roth. Sie wusste, dass der verstorbene Herzog immer in Geldverlegenheiten gewesen war. Heltig den Fächer hin- und herbewegend sagte sie, dem kleinen Tür-

ken ohne Antwort den Rücken kehrend, zu dem Herzog: „Es ist hier sehr heiss...“

„Wenn Hoheiten gerathen, sich hier niederzulassen“, stöhnte der Kommissionsrath dazwischen, indem er den Herzog nicht zur Antwort kommen liess, und deutete dabei auf den Thronsaal und einige Armessel, die für das herzogliche Paar und dessen Hofstaat bestimmt waren.

Der Herzog nickte und nahm mit seiner Gemahlin auf den rothsammeten thronähnlichen Stühlen Platz.

Die Musik begann eine Polka. Der bunte Maskenschwarm, der über den Saal zersiret war, schoss auf einen Punkt zusammen und gruppirt sich zum Tanz.

Isidoro und ihr Verlobter tanzten auch. Die Kommissionsrathin strahlte wieder vor Stolz. Die Herzogin hatte sie gebeten, neben ihr Platz zu nehmen, nachdem der Herzog seiner Gemahlin etwas ins Ohr geflüstert hatte. Der Herzog war nicht ohne einen gewissen Scharfblick, er hatte bemerkt, dass das Benehmen seiner Gemahlin verletzt hatte. Herr Huth hatte sich nicht viel Mühe gegeben, seinen Missmuth zu verbergen, und die Kommissionsrathin schien beinahe Lust zu haben, sich zu zanken, der kleine Kommissionsrath Wölff moquirt sich aber ganz laut, dass man die Leute nur dann kenne, wenn man sie brauche...

Der Herzog suchte daher durch freundliches Benehmen wieder gut zu machen, was die Herzogin verlorben hatte. Er liess sich mehrere der anwesenden Herren vorstellen, den Kommissionsrath Schmelzer, den Professor Pinkus und Herrn Kommissionsrath Wölff und unterhielt sich mit diesen sehr lebhaft, bis herantretende Diener, welche auf silbernen Prä-

sentirtellern Erfrischungen brachten, das Gespräch unterbrachen.

„Auf das Wohl der Verlobten!“ sagte verbindlich lächelnd der Herzog und erhob sein Glas Champagner.

Die Umstehenden folgten seinem Beispiel.

„Sie sollen leben, hoch und abermals!“ schrie der kleine Kommissionsrath Wölff, der ganz ausser sich vor Freude war, dass der Herzog von ihm eine Prise genommen, und der darüber das beleidigende Benehmen der Herzogin ganz vergessen hatte. „Sie sollen leben, Frau Gevatterin!“ rief er der Kommissionsrathin zu, die, von der herzoglichen Huld gerührt, das Glas in der Hand, vor der Herzogin auf- und niederkniete, wobei sie violett-farben im Gesicht wurde.

Die Musik fiel in einen wirbelnden Tact ein, und die Reih der Tanzenden lösten sich auf und strömten nach dem Buffet, wo ganze Kompagnien silberkoppiger Flaschen aufgestellt waren.

Aber was ist das? Von dem Vorsaal her, dessen Thüren geöffnet sind, tönt eine fremdartige Musik. Ist das der Tam-Tam der Chinesen oder die Trommel des Bärenführers? Und diese quiekenden, durchdringenden Töne, die durch den Wirbel der Pauken und das Fanfaren-schmettern der Trompeten hindurchgehen und an die schottische Querflöte erinnern!

Der Herzog und die Herzogin richten grosse fragende Augen auf ihre Gastgeber. Isidoro und ihr Verlobter wechseln erstaunte Blicke und der Kommissionsrath eilt hoch überrascht von der Estrade herab den geheimnissvollen Tönen entgegen. Durch die Gruppe der anderen Gäste aber geht ein erwartungsvolles Murren. „Ein Aufzug... ein Maskentanz...“ flüstern sie.

Ein schönes blondes Fischermädchen liegt auf Isidoro zu.

„Aber, Isidoro, dass Du mir nichts davon gesagt hast! Es soll eine altdeutsche Quadrille sein.“

„Ich weiss kein Wort davon, meine theure Anna“, flüsterte Isidoro zurück, „und ich begreife nicht...“

Das Wort bleibt ihr in der Kehle stecken, zugleich steht, wie zur Bildsäule erstarrt, der Kommissionsrath vor dem auf ihn sich zubewegenden Zuge still und alle andern Anwesenden, sowie der Herzog und die Herzogin mit ihrem Hof, sehen verdutzt auf die seltsamen grünen, stacheligen Figuren, die sich zwischen den weitgeöffneten Flügeltüren des Saales hindurchdrängen. Voran schreiten zwei baumhohe grüne Gestalten mit einer Bärenführertrommel und einer Pickelflöte, ihnen folgt eine Schaar von 25 bis 30 kleinen grünen Kobolden, denen sich wieder eine grosse grüne Figur mit einem Fliegenwedel anschliesst. Vor dem Thronhimmel machte die Schaar auf das stumme Kommando des Fliegenwedelträgers, der jetzt vor ihr Front springt, Halt.

Neugierig drängen sich die Gäste um die grünen lebendigen Gewächse, die kurze grüne Stacheln auf ihren Gewändern tragen. Der Herzog, die Herzogin und ihre Begleitung lachen.

„Sie sehen aus wie Kletten“, flüsterte Anna lachend ihrer Freundin Isidoro zu, und wie ein Funke auf einer Pulvermine fortzüngelnd läuft das Wort blitzschnell von Mund zu Mund.

„Wahrhaftig, es sind Kletten...!“ lachen halblaut die Gäste und eine dunkle unheimliche Ahnung durchzuckt den Kommissionsrath, der nicht weiss, was er mit der grünen unbekannten Schaar machen soll, und wie angewurzelt stehen bleibt. Doch der herzogliche Hof lacht,

das beruhigt ihn einigermaßen. Indessen fangen die Kletten an, eine seltsame Pantomime aufzuführen. Während der Querflöte und der Trommel dazu eine abscheuliche Musik machen, drängen sich die kleinen Kletten um die grosse grüne mit dem Fliegenwedel, und sich die Hände gebend und so eine an der andern hängend tanzen sie eine Art Barentanz, plump, grotesk und mit dem Kopfnicken, wie indische Pagoden. Dann verneigen sie sich auf ein Zeichen des Fliegenwedelers dreimal gegen das herzogliche Paar, das zu lachen aufgehört hat, denn das scharfe Auge der Herzogin haben an der Brust des Fliegenwedelers eine Ordenskoration entdeckt, die wie ein Kranz von Kletten aussieht. In der Mitte liest man aber in rothen Papierbuchstaben:

„Was für den Hund die Kette,  
Das ist für uns die Klette.“

„Aber, Hoheit, der Witz ist etwas stark“, nuschelte der Kammerjunker von Beutelberg, welcher mit dem geübten Blick des Hofmannes das aufsteigende Unwetter an dem Zusammenziehen der Augenbrauen des Herzogs und an der kleinen tiefen Falte bemerkte, die auf der Stirne der Frau Herzogin erschien.

„Allerdings“, sagte der Herzog, „wenn es nicht eine unüberlegte Albernheit ist.“

Die letzten Worte trafen noch an das Ohr des herbeilebenden Kommissionsraths, dessen Stürzheit durch die ungnädigen Mienen des fürstlichen Paares gelöst worden war.

„Hoheit...“, stammelte er, die Hand beiseite auf die Brust legend, „ich versichere auf mein Wort, dass mir dieser ganze Aufzug eben so fremd und unbekannt ist wie Eurer Hoheit. Ich habo nicht einmal die entfernteste Ahnung, nicht einmal die entfernteste Ahnung, wer die Unverschämten sind, die sich erdreisten haben, in mein Haus unter der Maske einzudringen.“

„Hurrah, der Herzog soll leben und der Kommissionsrath daneben!“ schrie plötzlich aus dreissig Kehlen und zugleich schwang der Fliegenwedel wie toll seine Spitze und der Trommler wirbelte und der Querflöte quiekte, so dass sich die Herzogin die Ohren zuhielt.

„Aber das ist entsetzlich, Max!“ sagte sie in äusserst gereiztem Tone, „hätte ich das ahnen können...“

„Ruhe, Silettum!“ schrien mit tiefer Bassstimme der Trommler und Querflöte, deren Instrumente plötzlich auf einen Wink des Fliegenwedelers verstummt waren...

Die andern Ballgäste, die auch allmählich zu ahnen anfiengen, dass dieser Aufzug nicht in das Festprogramm der Verlobungsfeierlichkeit gehörte, aber den Zusammenhang eben so wenig begriffen wie die Herrschaften auf der Estrade, drängten sich dicht an den Führer der grünen Schaar, der mit kräftiger Stimme begann:

„Gretchen Unterthanen beiderlei Geschlechts! Bismarck soll einmal gesagt haben: Macht geht vor Recht. Es ist das aber nicht wahr, sondern es beruht dieses geflügelte Wort nur auf der falschen Auffassung eines etwas schwerhörigen Abgeordneten, der sich dieses Leiden dadurch zugezogen hat, dass er glaubte, Hauschlicher Haarbalsam geht vor Kleintenzurzel. Nein, im Gegentheil, Kleintenzurzel geht vor Haarbalsam. Und die Klette geht auch noch über Vogelleim. Die Klette ist deshalb das treffendste Symbol der Anhänglichkeit und Treue und deshalb hat auch unser durchlauchtiger Mithbürger Prinz Arthur den sinnreichen Gedanken gehabt, Sr. Hoheit un-



In unserer nächsten Nummer die Veränderung zu kennen, der die Position Deutschlands in Ostasien infolge der Erwerbung Tonkins durch die Franzosen unterliegt.

Prinz Heinrich Albert Wilhelm von Preussen in St. Paulo

Prinz Heinrich von Preussen, der sich gegenwärtig am Bord der deutschen Corvette „Oiga“, welche seit einiger Zeit Station in Brasilien genommen hat, befindet, hat Santos und St. Paulo besucht. Die „Germania“ von St. Paulo widmet dem Besuche dieses hohen Gastes folgende Zeilen:

„S. Heiligt Prinz Heinrich kam am Donnerstag Morgen (10. Juli) in Begleitung des Commandanten der Corvette, Baron v. Seckendorf, nebst sechs Offizieren, von Santos hier in St. Paulo an und wurde am Bahnhof von den höchsten deutschen Consul, Herrn Schumann, sowie einigen Mitgliedern des Empfangs-Comités und andern Deutschen begrüßt und nach dem „Grande Hotel“ begleitet. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht durch die ganze Stadt und Alles setzte sich in Bewegung, um den kaiserlichen Eukel zu sehen, welcher überall das Gesprächsthema bildete; die meisten Deutschen hatten ihre Häuser festlich geputzt, Abends waren viele Illuminirten. Auch die deutsche Schiffe prangte im Flaggenschmuck. Am festlich gekleideten Jugend hatte sich vor der Thüre aufgestellt, um dem, wie man erwartete, vom Hofstaat aus die Rote Florenz gestirrenden Prinzen den ersten Gruss zuzurufen, welches denn auch geschah und von jugendlichen Prinzen auf Freundschaft erwiedert wurde.

„Um 11 Uhr wurde S. Heiligt vom Vicepräsidenten der Provinz, Visconde de Ith, im Grande Hotel besucht und begrüßt und dieser Besuch um 2 Uhr von Prinzen erwiedert.

„Am 12. Juli Uhr bewegte sich ein ca. 200—1000 Theilnehmer zahlender Fackelzug, mit den Fahnen der Vereine „Germania“, „Club zum Guten Abend“ und der deutschen Schule, nebst 2 Musikbänden, in langen Reihen nach dem Grande Hotel, wo Prinz Heinrich begrüßt und von drei domonirten Hochs aus begrüßt wurden. Nach dem von einem in aller Eile improvisirten Singsänger das „Lied Deutschland, Deutschland über Alles“ vorgetragen worden, liess S. Heiligt zwei der Commissionsmitglieder zu sich beschicken und beauftragte sie, den deutschen Landesteilen seinen wärmsten Wunsch nach dem schönen Empfang auszusprechen. Auf durchgezogen die Fackelzüge suchte die Rua da Imperatriz, Rua Direita und St. Bento nach dem Largo S. Francisco, wo unter Ausbeugung eines Liedes die Fackeln zusammengeworfen wurden und die Theilnehmer sich in einer kurzen Toilette-Musterung nach Hause verfügten.

„Doch nicht lange dauerte die entstandene Pause, denn bereits um 9 Uhr war der hübsch decorirte Salon des „Club Gymnastique Portuguez“ gefüllt, wo der Prinz erwartet wurde. Etwa 1200 Hrn. folgten die werthen Gäste in Begleitung des Herrn Consul G. Schumann an, und nachdem von letzterem und Herrn Carl Rath verschiedene unter den versammelten Persönlichkeiten S. Heiligt vorgestellt waren, nahmen die Gäste Platz. Allgemein war man über das freundliche, gewinnende Auftreten des Prinzen erfreut und wenn der Ausdruck des allgemeinen Jubels in etwas engen Grenzen gehalten

wurde, so war das nur dem Umstande zuschreiben, dass — wie man uns versichert — S. Heiligt sich alle Toaste vorlesen habe und sich vorbehielt, als einziger Toast selber einen solchen auf S. M. den deutschen Kaiser auszubringen, welcher denn auch vor dem Aufbruch des hohen Gastes von ihm ausgebracht und mit donnerndem Einstimmen der Versammlung aufgenommen wurde. Erst beim Verlassen des Saales wurde noch ein stürmisches Hoch Sr. Heiligt gebracht.

„Wir sind gewiss, dass der Empfang wohl glänzender, namentlich auch etwas geordneter, hätte sein können, so wird doch der Prinz von der aufrichtigen, ungeschuldeten Freundschaft und Herzlichkeit, mit welcher die Brasilianer den Prinzen kommen begrüssen, sich genugsam überzeugt haben, um nach seiner Rückkehr zum heimischen Herde, seinem kaiserlichen Grossvater mittheilen zu können, dass in Brasilien die Deutschen die Sympathie und Treue zum deutschen Vaterlande und zum Kaiserthum nicht verloren haben, und deutscher Sinn, Sitte und Wesen so lang und so weit die deutsche Zunge klingt, hochhalten werden.

„S. Heiligt hat leider bereits gestern Morgen S. Paulo wieder verlassen und sich nach Santos zurückbegeben.“

Die französische Kammer und Paul Cassagne

Original-Correspondenz für das „Deutsche Wochenblatt“

Paris, 18. Juli 1883.

Werther Herr Director!

Meinen Ihnen gegebenen Versprechen nachkommend, Sie von Zeit zu Zeit mit einigen Notizen aus der Metropole Europa's zu beunruhigen, erlaube mir, mich mit diesen ersten Zeilen bei Ihren geehrten Lesern einzuführen.

Das Tagesgespräch bildet hier die in diesen Tagen von der Kammer erfolgte Sessionierung des bonapartistischen Deputierten Cassagne.

Die Sache hat sich ungefähr folgendermaßen zugezogen:

Die Interpellation über die Tonkinfrage hat dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Chancelier-Lacour, Anlass gegeben, in einer trefflichen Rede die Absichten der Regierung deutlich darzulegen.

Der Minister erklärte, dass man mit China in Unterhandlungen begriffen sei, um ein von ganz Frankreich gewünschtes friedliches Resultat zu erzielen und wünschig einen bewaffneten Konflikt zu vermeiden mit Blutvergießen, mit dem himmlischen Reiche zu verhandeln. „Aber“, ergänzte der Minister, „ist auch die Regierung entschlossen, auf allen Wegen des Rechts und Interesses Frankreich's die gebührende Achtung zu verschaffen.“

Weiter legte dieser energische und beliebte Staatsmann hinzu, wird nächsten eine bedeutende Truppenzahl in Ostasien Meer einziehen, um dieselbe die schonen Plagen, welche jenes Meer uns bringen und das sich an den Ufern aufhaltenden Fremden und französischen Angehörigen Schaden zufügen, zu bestrafen.

Wie vorauszu sehen war, wurden diese energischen Worte eines warmen Patriotismus und intelligenten Ministers mit stürmischem Applaus belohnt und hatte diese überaus interessante Diskussion die einen Verlauf gehabt, wenn nicht der bekannte fanatische Bonapartist Paul de Cassagne auch sein Wortchen dazu beibringen wollen und die in der Sprache dieses leidenschaftlichen Royalisten gegebene Revolution in der Kammer beizubringen.

Von Tonkin sprechend, klagte derselbe die Regierung an, dass dieselbe finanziellen Misstandes bezeichne, den Republikanern darstellend Minus-Concessionen versprochen worden seien, etc. etc.

Der entrüstete Präsident, unterstützt von der ganzen Kammer forcierte Cassagne mit lauter Stimme auf, seine Anklagen zu beweisen, und vergebens klagte der bleich daschende Herr Brice, um zwischen dem Stürme der allgemeinen Aufregung und Entrüstung Ordnung zu verlangen.

Der Ministerpräsident Jules Ferry verlangte nun das Wort und bestieg inständig das Tumulte des Tribunes, um die Regierung zu verteidigen, die Anklagen Cassagne's zu widerlegen und denselben sofort zur Rechenschaft zu ziehen.

Letzterer aber, anstatt Beweise zu bringen, (welche er naturlich nicht besass und auch nicht besitzen konnte) beschimpfte Jules Ferry auf die schändliche Weise und soll denselben sogar Lauger genannt haben.

Die Temperatur der Gemüther stieg immer mehr in die Höhe, Könige schrien: „Hinaus mit dem Verdamnten!“ während Andere die Censur Cassagne's mit lauter Geschrei verlangten; dieser letztere selbst liess sich von seiner blinder und ihm die Hand und den Verstand raubenden Parteilichkeit so weit leiten, er, welcher

vor Zorn, die Faust gegen den Ministerpräsidenten der französischen Republik erhob.

Henry Brisson, Präsident der Kammer, sprach alsbald mit feierlicher Stimme die Censur über den existirten Delinquenten aus, in Folge dessen Cassagne zeitweilig aus den Sitzungen ausgeschlossen ist und er also Zeit und Mühe genugsam haben wird, seine überbesonnenen und seiner Partei nur Niederlagen verursachenden Ideen zu ordnen, um nachher wieder mit frischem Muth und neuer Kraft seinen Kampf gegen das republikanische System Frankreichs fortzusetzen.

Die Rechte gab fast vollständig Cassagne bei seinem Austritt aus der Kammer das Geleit.

Durch das scharfe Vorgehen der Opposition wurde aber gerade zu ihrem eigenen Nachtheile das Vertrauen zum Cabinet Ferry gestärkt und die Motion eines Freundes der Regierung vorgebracht wurde, erhielt 371 Stimmen, eine enorme Majorität, welche gerade durch die Dummheiten der Opposition hervorgerufen wurde und die die Regierung hauptsächlich Paul de Cassagne zu verdanken hat.

Die französische Regierung ist geneigt, die Tonkin-Angelegenheit auf friedlichem Wege zu ordnen, doch glaubt man hier nicht an eine solche Möglichkeit, umso mehr als China den grossen Ansprüchen Frankreichs nicht Folge leisten wird.

E. A.

Ausland

Mit Dampfer „Britannia“ erhielten wir Zeitungen von Europa datirt 22. Juli.

Dieselben enthalten jedoch nur wenig Neues, und bringen uns das Interesante in Uebersetzung:

Deutschland

Kaiser Wilhelm befindet sich augenblicklich in Gastein, woselbst er sich kurze Zeit aufhalten wird.

—Der Kaiser Franz Joseph ist von seiner Reise nach den südlichen Provinzen zurückgekehrt und in Ischl angelangt, von wo er am Ende Juli sich nach Gastein begeben will, um den deutschen Kaiser zu besuchen.

—In den ersten 5 Monaten d. J. sind aus dem Deutschen Reich 80,314 Personen ausgewandert.

—Am 12. Juli ist der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien unterzeichnet worden.

—Die schon seit einiger Zeit zirkulirenden Gerüchte über Ministerkrisis sind neuerdings wieder und mit mehr Nachdruck aufgetaucht.

—Ein in Berlin am 19. Juli eingelaufenes Telegramm meldet den Ausbruch der Cholera in Triest (Oesterreich).

Berlin, 10. Juli. Der bekannte Harardpieler Reuter, welcher in einer Nacht eines Lebensjahres 100,000 Mark abgewann und es hauptsächlich auf die Börsen der Officiere abgesehen hatte, ist von der vierten Strafammer des Landgerichts zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten und 2000 Thaler Geldstrafe verurtheilt worden. Reuter wurde gegen 10,000 Mark Caution vorläufig entlassen.

Schweden

Am 9. Juli wurde der am 6. verstorbenen langjährige Kanzler der Eidgenossenschaft, „Papa“ Schütz, unter den höchsten Ehrenbezeichnungen auf dem Begräbnis Friedhof in Bern beigesetzt.

Seinem Leichen-Beisetzungs folgten Tausende von Personen, der Nationalrath und Bundesrath, sowie alle anderen militärischen und civilen Behörden.

Bundespräsident Rochemont sowie Nationalrathspräsident Dr. Kiser hielten am Grabe des sich um die Eidgenossenschaft so verdienten Mannes eine würdevoll ruhende Rede, seine vollwertigen Verdienste hervorhebend.

Schütz bekleidete das Amt eines Bundeskanzlers von 1847 bis 1881.

Oesterreich

Zwischen dem Grafen Andrássy, Sohn des berühmten Ministers, welcher seiner Zeit die Allianz der drei Kaiserreiche befestigte, und dem Grafen Paul und Felix, ein nach Duell stiftendes, bei welchem ersterer zwei Wunden erhielt, eine auf der Stirne und die andere auf die Schulter.

Grund dieses Zweikampfes war eine lebhaft Diskussion über die Theorien Darwin's, welche von dem Grafen Felix vertheidigt wurde.

Nach dem Duell trennten sich die beiden Grafen mit einem Händedruck.

Frankreich

Der franz. Admiral Pierre hat am 25. Juni und 5. Juli zwei Angriffe auf Hov zurückgeschlagen und dem Feinde bedeutende Verluste beigebracht.

Ein Telegramm des franz. Consuls meldet, dass die Gerüchte des Vorgehens des Admirals Pierre dem englischen Consul in Tananariva gegenüber übertrieben sind.

General Bonet ist am 15. Juli in Flac-Noi angelangt.

Die Vertheidigungsbefehle von Diab-Phong sind beendet und diejenigen von Nam-Diak und Hai Noi gehen rasch vor sich. Eine Verstärkung von 2000 Mann wird erwartet und sollen nach Ankunft derselben die Feindseligkeiten gegen Son-Tay, woselbst eine beträchtliche Anzahl gut bewaffneter u. herzhafter Feinde versammelt ist, begangen werden.

—In einer Verammlung der Actionisten des Panamakanals hat Herr von Lesepes erklärt, dass nichtsdestowenig die Arbeiten mit mehr Thätigkeit beginnen und dieselben bis Ende 1885 vollendet sein werden.

—Die französischen Kammer haben den Vertrag beifolgende Legung eines untergeordneten Kabels zwischen Saint Jacques (Cochinchina) und Hai Phong genehmigt.

England

Die Ozeanfahrtschiffe, welche sich in England befinden, des französischen Vorgehens in Madagascar bedingt gemacht haben, scheint sich gelegt zu haben.

Die Nachrichten, welche die Regierung und die öffentliche Meinung so sehr in Anspruch genommen hat, waren noch nicht bestätigt und Alles lässt glauben, dass dieselben nicht die Bedeutung, welche man ihnen im ersten Augenblicke zugeschrieben.

Auf anderer Seite wurde bekannt, dass der franz. Minister des Auswärtigen in der Kammer erklärt hätte, im Falle der Admiral Pierre die Empfangsfeierlichkeiten England's befehlen sollte, die Regierung nicht unterlassen werde, den Umständen angemessen, Genugthuung zu geben.

—Gibson hat in der Kammer zu Gunsten des Suez Canals gesprochen und betont, dass dieser Canal ein gemeinsames Interesse für ganz Europa bilde.

In einem Schreiben, welches Lesepes an den englischen Ministerpräsidenten gerichtet hat, sagt Ersterer, dass die Arbeiten des zweiten Suezkanals sofort begangen werden, die Transitarbeit herangezogen werden und der Canal fuer die Marine der ganzen Welt ohne Ausnahme frei sein werde.

Spanien

Die Revolution in Spanien nimmt täglich grössere Dimensionen an.

Mehrere Provinzen, unter denen sich auch die Baskischen befinden, haben sich der Bewegung, mit welcher auch ein Theil der Truppen Hand in Hand gehen, angeschlossen.

Für bekannte Republikaner Ruiz Zorrilla wird als Führer der Bewegung bezeichnet.

—In Madrid wird versichert, dass König Alfons den militärischen Herbstmanövern Deutschlands, Frankreichs und Oesterreichs beiwohnen wird.

Brasilien

Nach letzten in dieser Woche eingelaufenen Nachrichten aus Brasilien, wird im derzeitigen Parlament ein Project diskutiert, welches jeden Fremden, welcher 3 Jahre im Kaiserreich anwesig, zum brasilianischen Bürger stampelt und soll die sein Termin auf 2 Jahre reduziert werden bei denjenigen Ausländern, welche mit einer brasilianischen Verheirathung oder irgend einem öffentlichen Posten bekleidet.

Die Presse spricht sich günstig über die Vorlage aus und hofft man ein Zustandekommen des Gesetzes.

Am 6. d. M. fand im gleichen Gaste die Eröffnung des Kongresses statt.

—Grosse Vorbereitungen werden für die am 25. d. M. stattfindende Parade gemacht und, wie einige hiesige Collegen berichten, wird ein Gelegenheitsgebot werden, an diesem hohen patriotischen Tage die best gekleideten und best bewaffneten südamerikanischen Armeen zu bewundern.

Die Revue wird vom Präsidenten der Republik, Brigadier-General D. Máximo Santos, begleitet vom Generalstab, abgehalten werden.

—Die Cholera macht in Caloz ganz kolossale Fortschritte. Am 21. Juni starben in dieser Stadt 212 Personen, am 23. 381 und am 23. 437. In 3 Tagen 1050 Opfer in einer einzigen Stadt!

—In Chilvico (Provinz Buenos Aires) wurde dieser Tage Nikolaus Canaja im Beisein und angesichts seiner ganzen Familie von einem gewissen Wenceslaus Mondrille ermordet.

Der Mörder, welcher nach dieser That das Weite suchte, wurde von der ihn verfolgenden Polizei, da er sich zur Wehr setzte, getödtet.

—Der päpstliche Nuntius Monsignor Mattara hat vom heiligen Stuhl Befehl erhalten, sich von hier zurückzuziehen und wird derselbe wahrscheinlich durch Monsignor Del Frate, welcher sich gegenwärtig in Rio Janeiro aufhält, ersetzt werden.

—General Pagola, der seit einiger Zeit sehr schwer krank darniederlag, befindet sich in weitem Wege der Besserung.

Wir wünschen von Herzen, dass die Genesung des von Jeleermann beliebten

und geschickten Generals rasch vorwärts schreiten möge, damit derselbe so bald wie möglich wieder seinen Geschäften obliegen kann.

—In New-York u. Herzkampfer Zwerg, der berühmte Tompouce, gestorben.

—Letzten in diesen Tagen eingelaufenen Nachrichten zufolge sollen in Euston (China) 11,000 Personen von der Cholera befallen sein.

—Die Compagnie Ferrari hat uns Montedecoren ein Schiffsplan geschickt, indem dieselbe am 16. dies, ohne sich hier aufzuhalten, mit dem Steamer „La Plata“ nach Rio Janeiro abgesegelt ist.

Folglich bleiben wir ohne die drei in unserer letzten Nummer angezeigten Vorstellungen dieser fassosen Itali. Operngesellschaft.

—In Rio Janeiro fällt das Gelbe Fieber fort, täglich 1—2 Opfer zu fordern während den Blättern im gleichen Zeitraum bis 12 Menschen erliegen.

—Der hier vom Publikum etwas kalthergeissene Tenor der Compagnie Tanini, welche hier Flaks machte und ihr Glück nun in unserer Nachbarstadt Buenos Aires versucht, ist für das Theater in Salto kontraktirt worden.

—Die Arbeiten für die nächsten Sonntagsstättungen der Festlichkeiten gehen rasch vorwärts und sieht man schon jetzt, dass der Superintendent der Regierung, welcher diese Vorbereitungen dirigirt und persönlich beaufsichtigt, seine eifrige Thätigkeit in Paris gemachten Erfahrungen zu verwerthen weiss.

Für das „Te-Deum“, welches an diesem Tage in unserer an der Plaza Matriz gelegenen Kathedrale abgehalten wird, sind heute schon 5000 Einladungskarten ausgegeben worden.

—Dreimal in einem Tage gestorben ist die in den fünfzig Jahren stehende Konsortistin S. in Pohl bei Guben. Am 31. Mai schlug sie die Augen und lag 3 Stunden lang das Aethernodt, kam jedoch, als man die Leiche abwärts brachte, wieder zu sich. Sie fragte, was man von ihr wolle, trank Kaffee, ass Semmel und blieb einige Zeit ausnehmend wohl.

Doch bald „starb“ die Frau wieder u. galt 6 Stunden als todt, nach welcher Zeit sie wieder beim Wachen zu sich kam. Sie erhob sich und ging in der Stub auf und ab. Plötzlich stürzte sie hin und schien abermals gestorben. Nummer acht wurde ein Arzt herbeigerufen, welcher durch Öffnen der Adern etc. den wirklich eingetretenen Tod feststellte.

General Bonet ist am 15. Juli in Flac-Noi angelangt.

Die Vertheidigungsbefehle von Diab-Phong sind beendet und diejenigen von Nam-Diak und Hai Noi gehen rasch vor sich. Eine Verstärkung von 2000 Mann wird erwartet und sollen nach Ankunft derselben die Feindseligkeiten gegen Son-Tay, woselbst eine beträchtliche Anzahl gut bewaffneter u. herzhafter Feinde versammelt ist, begangen werden.

—In einer Verammlung der Actionisten des Panamakanals hat Herr von Lesepes erklärt, dass nichtsdestowenig die Arbeiten mit mehr Thätigkeit beginnen und dieselben bis Ende 1885 vollendet sein werden.

—Die französischen Kammer haben den Vertrag beifolgende Legung eines untergeordneten Kabels zwischen Saint Jacques (Cochinchina) und Hai Phong genehmigt.

England

Die Ozeanfahrtschiffe, welche sich in England befinden, des französischen Vorgehens in Madagascar bedingt gemacht haben, scheint sich gelegt zu haben.

Die Nachrichten, welche die Regierung und die öffentliche Meinung so sehr in Anspruch genommen hat, waren noch nicht bestätigt und Alles lässt glauben, dass dieselben nicht die Bedeutung, welche man ihnen im ersten Augenblicke zugeschrieben.

Auf anderer Seite wurde bekannt, dass der franz. Minister des Auswärtigen in der Kammer erklärt hätte, im Falle der Admiral Pierre die Empfangsfeierlichkeiten England's befehlen sollte, die Regierung nicht unterlassen werde, den Umständen angemessen, Genugthuung zu geben.

—Gibson hat in der Kammer zu Gunsten des Suez Canals gesprochen und betont, dass dieser Canal ein gemeinsames Interesse für ganz Europa bilde.

In einem Schreiben, welches Lesepes an den englischen Ministerpräsidenten gerichtet hat, sagt Ersterer, dass die Arbeiten des zweiten Suezkanals sofort begangen werden, die Transitarbeit herangezogen werden und der Canal fuer die Marine der ganzen Welt ohne Ausnahme frei sein werde.

Spanien

Die Revolution in Spanien nimmt täglich grössere Dimensionen an.

Mehrere Provinzen, unter denen sich auch die Baskischen befinden, haben sich der Bewegung, mit welcher auch ein Theil der Truppen Hand in Hand gehen, angeschlossen.

Für bekannte Republikaner Ruiz Zorrilla wird als Führer der Bewegung bezeichnet.

—In Madrid wird versichert, dass König Alfons den militärischen Herbstmanövern Deutschlands, Frankreichs und Oesterreichs beiwohnen wird.

Brasilien

Nach letzten in dieser Woche eingelaufenen Nachrichten aus Brasilien, wird im derzeitigen Parlament ein Project diskutiert, welches jeden Fremden, welcher 3 Jahre im Kaiserreich anwesig, zum brasilianischen Bürger stampelt und soll die sein Termin auf 2 Jahre reduziert werden bei denjenigen Ausländern, welche mit einer brasilianischen Verheirathung oder irgend einem öffentlichen Posten bekleidet.

Die Presse spricht sich günstig über die Vorlage aus und hofft man ein Zustandekommen des Gesetzes.

Am 6. d. M. fand im gleichen Gaste die Eröffnung des Kongresses statt.

—Grosse Vorbereitungen werden für die am 25. d. M. stattfindende Parade gemacht und, wie einige hiesige Collegen berichten, wird ein Gelegenheitsgebot werden, an diesem hohen patriotischen Tage die best gekleideten und best bewaffneten südamerikanischen Armeen zu bewundern.

Die Revue wird vom Präsidenten der Republik, Brigadier-General D. Máximo Santos, begleitet vom Generalstab, abgehalten werden.

—Die Cholera macht in Caloz ganz kolossale Fortschritte. Am 21. Juni starben in dieser Stadt 212 Personen, am 23. 381 und am 23. 437. In 3 Tagen 1050 Opfer in einer einzigen Stadt!

—In Chilvico (Provinz Buenos Aires) wurde dieser Tage Nikolaus Canaja im Beisein und angesichts seiner ganzen Familie von einem gewissen Wenceslaus Mondrille ermordet.

Der Mörder, welcher nach dieser That das Weite suchte, wurde von der ihn verfolgenden Polizei, da er sich zur Wehr setzte, getödtet.

—Der päpstliche Nuntius Monsignor Mattara hat vom heiligen Stuhl Befehl erhalten, sich von hier zurückzuziehen und wird derselbe wahrscheinlich durch Monsignor Del Frate, welcher sich gegenwärtig in Rio Janeiro aufhält, ersetzt werden.

—General Pagola, der seit einiger Zeit sehr schwer krank darniederlag, befindet sich in weitem Wege der Besserung.

Wir wünschen von Herzen, dass die Genesung des von Jeleermann beliebten

London, 13.

Vom 1. September an werden die Preise der Telegraphen von England nach Süd-Amerika um 4 Schillinge (ca. 90 Cents) reduziert werden.

Rom, 13. August.

General Chianio, Schwiegeronkel Garibaldi's, ist nach Palermo abgereist, wo er seine politische Propaganda gegen das jetzige Ministerium beginnen wird. Man glaubt, dass er eine allgemeine Opposition gegen die Regierung befürworten wird.

London, 13.

Vom 1. September an werden die Preise der Telegraphen von England nach Süd-Amerika um 4 Schillinge (ca. 90 Cents) reduziert werden.

Rom, 13. August.

General Chianio, Schwiegeronkel Garibaldi's, ist nach Palermo abgereist, wo er seine politische Propaganda gegen das jetzige Ministerium beginnen wird. Man glaubt, dass er eine allgemeine Opposition gegen die Regierung befürworten wird.

Börsen- und Marktbericht

Mit ziemlich lebhafter Animation wurden diese Woche einige bedeutende Operationen gemacht in Billetes del Tesoro, 68 3/8 Ba. Deuda Amortizable zu 22 5/8 gegen Baar.

Titulos Especiales, 47 op gegen Baar.

Die Cures stehen augenblicklich wie folgt:

London 50 3/4 Banken, 51 Private.

Paris 53 1/2 „ 53 1/2 id.

Antwerpen 51 1/2 „ 51 1/2 id.

Buenos Aires 11 50 id. nominal.

Quito Handlungsfirmen wurden diese Woche zu 5 op diskontirt.

Preis der Landesprodukte

|                           |                     |
|---------------------------|---------------------|
| Trigos superiores         | fga. \$ 4.50 A 4.20 |
| Id. id. regulares         | 3.60 A 4.80         |
| Id. id. del littoral sup. | 4.00 A 5.30         |
| Id. id. del littoral sup. | 4.00 A 4.70         |
| Id. id. regulares         | 3.60 A 4.40         |
| Id. id. regulares         | 3.40 A 3.60         |
| Cebada                    | 3.00 A 3.50         |
| Id. polona                | No lay              |
| Id. romana                | 1.90 A 2.00         |
| Id. id. regulares         | 2.50 A 3.80         |
| Id. id. regulares         | 4.20                |
| Id. id. regulares         | 3.50 A 4.30         |
| Id. id. regulares         | 0.70 A 0.80         |
| Id. id. regulares         | 1.00 A 1.10         |
| Id. id. regulares         | 1.10 A 1.20         |
| Id. id. regulares         | 1.00 A 0.70         |
| Id. id. regulares         | 1.20                |
| Id. id. regulares         | 1.80 A 2.00         |
| Id. id. regulares         | 0.75 A 0.80         |
| Id. id. regulares         | 0.85 A 0.90         |
| Id. id. regulares         | 1.15 A 1.20         |
| Id. id. regulares         | 1.55                |
| Id. id. regulares         | 1.20                |
| Id. id. regulares         | 2.50                |
| Id. id. regulares         | 1.30                |
| Id. id. regulares         | 3.50 A 4.00         |
| Id. id. regulares         | 3.50                |

Ankommende Dampfer

|                 |             |
|-----------------|-------------|
| 18. Rio Pardo   | Rio Janeiro |
| 21. Cotopaxi    | Pacifico    |
| 22. Nera        | Southampton |
| 23. Porticia    | Havre       |
| 26. Bourgogne   | Marseille   |
| 27. Rio Janeiro | Rio Janeiro |
| 28. Cordillera  | Liverpool   |
| 29. Columbia    | Columbo     |
| 30. Congo       | Bordeaux    |

Abgehende Dampfer

|                    |             |
|--------------------|-------------|
| 19. Savoie         | Marsella    |
| 21. Rio Pardo      | Rio Janeiro |
| 21. Frankfurt      | Bremen      |
| 23. Pampa          | Havre       |
| 23. Cotopaxi       | Liverpool   |
| 23. Hatten         | Bordeaux    |
| 26. Haude          | Liverpool   |
| 26. Girondo        | Bordeaux    |
| 28. Rio Janeiro    | Rio Janeiro |
| 28. Cordillera     | Pacifico    |
| 29. Villo B. Aires | Havre       |
| 30. Neva           | Southampton |

Theater und Vergnuegunzen

**Theatro Solis**

COMPANIA LIRICA ITALIANA

EL SINDRO 18 y Domingos 10

Se pondrá en escena la magnifica Opera en 3 actos, titulada:

**El Barbero de Sevilla**

A las 8 1/2.

TEATRO CIBIS

COMPANIA DRAMATICA FRANCESA

Directores Maenest

REISSER GENERAL: A. RICQUESEN

Sábado 18 de Agosto

DEBUT de la Compagnie Dramatique Francaise.

A las 8.

Precios de las localidades:

Entrada de Casaca y Paraiso \$ 0.50.

Luneta de Plata y de Casaca \$ 0.50.

Sillones orquesta y 1. Palcos bajos \$ 1.00.

Id. altos \$ 6.

Politeama 25 de Agosto

Colonia esq. Queguay

GRAN COMPANIA INGLESA

ACROBATA, GYMNASICA, FUMABOLA Y CONTORCIONISTA

Directores SAMUEL NELSON

HOY SABADO 18

Verdaderas notabilidades. — Los más lucidos y admirables trabajos de un nuevo repertorio en juegos de esalon, ejercicios japoneses, etc. etc.

El teatro a la funcion con una divertida pantomina.

Café Stoltair

TENU PAR

RAYMOND MAZZIES

111-Calle Juncal-113

Entre Rincón y 25 de Mayo

Debidos de primera calidad, Fiambres, etc. Clap Culmbach.

CAFÉ RESTAURANT Y BILLAR

de la

**Estrella Lusitana**

de

MANUEL GOMEZ D'ACOSTA

17 - CALLE COLON - 17

Fiambres y comidas a todas horas. — Vinos, Licores, Cerveza, etc. Almorzador y de la noche. — Se admiten pedidos y se lleva a casa a domicilio.

Este acreditado establecimiento se recomienda por su ameno y modicidad de sus precios.

London, 13.

Vom 1. September an werden die Preise der Telegraphen von England nach Süd-Amerika um 4 Schillinge (ca. 90 Cents) reduziert werden.

Rom, 13. August.

General Chianio, Schwiegeronkel Garibaldi's, ist nach Palermo abgereist, wo er seine politische Propaganda gegen das jetzige Ministerium beginnen wird. Man glaubt, dass er eine allgemeine Opposition gegen die Regierung befürworten wird.

Börsen- und Marktbericht

Mit ziemlich lebhafter Animation wurden diese Woche einige bedeutende Operationen gemacht in Billetes del Tesoro, 68 3/8 Ba. Deuda Amortizable zu 22 5/8 gegen Baar.

Titulos Especiales, 47 op gegen Baar.

Die Cures stehen augenblicklich wie folgt:

London 50 3/4 Banken, 51 Private.

Paris 53 1/2 „ 53 1/2 id.

Antwerpen 51 1/2 „ 51 1/2 id.

Buenos Aires 11 50 id. nominal.

Quito Handlungsfirmen wurden diese Woche zu 5 op diskontirt.

Preis der Landesprodukte

|                           |                     |
|---------------------------|---------------------|
| Trigos superiores         | fga. \$ 4.50 A 4.20 |
| Id. id. regulares         | 3.60 A 4.80         |
| Id. id. del littoral sup. | 4.00 A 5.30         |
| Id. id. del littoral sup. | 4.00 A 4.70         |
| Id. id. regulares         | 3.60 A 4.40         |
| Id. id. regulares         | 3.40 A 3.60         |
| Cebada                    | 3.00 A 3.50         |
| Id. polona                | No lay              |
| Id. romana                | 1.90 A 2.00         |
| Id. id. regulares         | 2.50 A 3.80         |
| Id. id. regulares         | 4.20                |
| Id. id. regulares         | 3.50 A 4.30         |
| Id. id. regulares         | 0.70 A 0.80         |
| Id. id. regulares         | 1.00 A 1.10         |
| Id. id. regulares         | 1.10 A 1.20         |
| Id. id. regulares         | 1.00 A 0.70         |
| Id. id. regulares         | 1.20                |
| Id. id. regulares         | 1.80 A 2.00         |
| Id. id. regulares         | 0.75 A 0.80         |
| Id. id. regulares         | 0.85 A 0.90         |
| Id. id. regulares         | 1.15 A 1.20         |
| Id. id. regulares         | 1.55                |
| Id. id. regulares         | 1.20                |
| Id. id. regulares         | 2.50                |
| Id. id. regulares         | 1.30                |
| Id. id. regulares         | 3.50 A 4.00         |
| Id. id. regulares         | 3.50                |

Ankommende Dampfer

|                 |             |
|-----------------|-------------|
| 18. Rio Pardo   | Rio Janeiro |
| 21. Cotopaxi    | Pacifico    |
| 22. Nera        | Southampton |
| 23. Porticia    | Havre       |
| 26. Bourgogne   | Marseille   |
| 27. Rio Janeiro | Rio Janeiro |
| 28. Cordillera  | Liverpool   |
| 29. Columbia    | Columbo     |
| 30. Congo       | Bordeaux    |

Abgehende Dampfer

|                    |             |
|--------------------|-------------|
| 19. Savoie         | Marsella    |
| 21. Rio Pardo      | Rio Janeiro |
| 21. Frankfurt      | Bremen      |
| 23. Pampa          | Havre       |
| 23. Cotopaxi       | Liverpool   |
| 23. Hatten         | Bordeaux    |
| 26. Haude          | Liverpool   |
| 26. Girondo        | Bordeaux    |
| 28. Rio Janeiro    | Rio Janeiro |
| 28. Cordillera     | Pacifico    |
| 29. Villo B. Aires | Havre       |
| 30. Neva           | Southampton |

Theater und Vergnuegunzen

**Theatro Solis**

COMPANIA LIRICA ITALIANA

EL SINDRO 18 y Domingos 10

Se pondrá en escena la magnifica Opera en 3 actos, titulada:

**El Barbero de Sevilla**

A las 8 1/2.

TEATRO CIBIS

COMPANIA DRAMATICA FRANCESA

Directores Maenest

REISSER GENERAL: A. RICQUESEN

Sábado 18 de Agosto

DEBUT de la Compagnie Dramatique Francaise.

A las 8.

Precios de las localidades:

Entrada de Casaca y Paraiso \$ 0.50.

Luneta de Plata y de Casaca \$ 0.50.

Sillones orquesta y 1. Palcos bajos \$ 1.00.

Id. altos \$ 6.

Politeama 25 de Agosto

Colonia esq. Queguay

GRAN COMPANIA INGLESA

ACROBATA, GYMNASICA, FUMABOLA Y CONTORCIONISTA

Directores SAMUEL NELSON

HOY SABADO 18

Verdaderas notabilidades. — Los más lucidos y admirables trabajos de un nuevo repertorio en juegos de esalon, ejercicios japoneses, etc. etc.

El teatro a la funcion con una divertida pantomina.

Café Stoltair

TENU PAR

RAYMOND MAZZIES

111-Calle Juncal-113

Entre Rincón y 25 de Mayo

Debidos de primera calidad, Fiambres, etc. Clap Culmbach.

CAFÉ RESTAURANT Y BILLAR

de la

**Estrella Lusitana**

de

MANUEL GOMEZ D'ACOSTA

17 - CALLE COLON - 17

Fiambres y comidas a todas horas. — Vinos, Licores, Cerveza, etc. Almorzador y de la noche. — Se admiten pedidos y se lleva a casa a domicilio.

Este acreditado establecimiento se recomienda por su ameno y modicidad de sus precios.

London, 13.

Vom 1. September an werden die Preise der Telegraphen von England nach Süd-Amerika um 4 Schillinge (ca. 90 Cents) reduziert werden.

Rom, 13. August.

General Chianio, Schwiegeronkel Garibaldi's, ist nach Palermo abgereist, wo er seine politische Propaganda gegen das jetzige Ministerium beginnen wird. Man glaubt, dass er eine allgemeine Opposition gegen die Regierung befürworten wird.

Börsen- und Marktbericht

Mit ziemlich lebhafter Animation wurden diese Woche einige bedeutende Operationen gemacht in Billetes del Tesoro, 68 3/8 Ba. Deuda Amortizable zu 22 5/8 gegen Baar.

Titulos Especiales, 47 op gegen Baar.

Die Cures stehen augenblicklich wie folgt:

London 50 3/4 Banken, 51 Private.

Paris 53 1/2 „ 53 1/2 id.

Antwerpen 51 1/2 „ 51 1/2 id.

Buenos Aires 11 50 id. nominal.

Quito Handlungsfirmen wurden diese Woche zu 5 op diskontirt.

Preis der Landesprodukte

|  |  |
|--|--|
| <p>Trigos superiores</p> <p>Id. id. regulares</p> <p>Id. id. del littoral sup.</p> <p>Id. id. del littoral sup.</p> <p>Id. id. regulares</p> <p>Id. id. regulares</p> <p>Cebada</p> <p>Id. polona</p> <p>Id. romana</p> <p>Id. id. regulares</p> <p>Id. id. regulares</p> <p>Id. id.</p> | <p>fga. \$ 4.50 A 4.20</p> <p>3.60 A 4.80</p> <p>4.00 A 5.30</p> <p>4.00 A 4.70</p> <p>3.60 A 4.40</p> <p>3.40 A 3.60</p> <p>3.00 A 3.50</p> <p>No lay</p> <p>1.90 A 2.00</p> <p>2.50 A 3.80</p> <p>4.20</p> <p></p> |
|--|--|



